

## Presseinformation

---

### Naturschutzmaßnahmen in den Loisach-Kochelsee-Moore

#### Zum Schutz für die Wiesenbrüter wurden westlich von Ort Gehölze entfernt

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen/Kochel am See. Anfang der Woche wurde westlich von Ort bei Kochel am See der Bodenrost für Arbeiten mit Motorsäge und Forstmulcher genutzt. Kleinere Baumgruppen und Gehölzbestände wurden entfernt, wo es dem Schutz und der Verbesserung des Lebensraumes für die Wiesenbrüter dient.

Die Loisach – Kochelsee – Moore zählen mit ihren ausgedehnten Nieder- und Hochmoorflächen zu den bedeutendsten Moorlandschaften in Süddeutschland. Wiesenbrütende Vogelarten wie das Braunkehlchen leben hier noch in bedeutenden Populationen. In den letzten Jahren verzeichnet aber auch diese Art durch unterschiedlichste Einflussfaktoren starke Bestandsrückgänge. Mittlerweile zählt das Braunkehlchen zu den Arten, die unmittelbar vom Aussterben bedroht sind.

Anfang der Woche wurde daher westlich von Ort bei Kochel der Bodenrost für Arbeiten mit Motorsäge und Forstmulcher genutzt. Kleinere Baumgruppen und Gehölzbestände wurden entfernt, wo es dem Schutz und der Verbesserung des Lebensraumes für die Wiesenbrüter dient. Da Gehölze von Fressfeinden wie dem Fuchs oder Greifvögeln als Unterschlupf oder Ansitzwarten angenommen werden, die von dort aus vermehrt Jagd auf die Jungvögel machen, halten Wiesenbrüter große Abstände von 100 – 200 m zu diesen Gehölzen ein. Wo an schwer mähbaren Rändern Gehölze aufkommen, können die Wiesenbrüter nicht erfolgreich brüten.

Von der Naturschutzbehörde werden diese Maßnahmen im Wiesenbrütergebiet geprüft. Sie werden genehmigt, wenn eine sorgfältige Abwägung zeigt, dass seltenere Arten in ausreichendem Maße gefördert werden. Denn was im Ausnahmefall für den Erhalt der äußerst seltenen Wiesenbrüter notwendig ist, kann für andere Arten, die an Feldgehölzen Schutz und Nahrung finden, ein Nachteil sein. Daher dürfen Feldgehölze, einzelne Bäume und Baumgruppen nicht einfach gerodet werden. Sie stellen für die übrigen Vogelarten, für Insekten und viele andere Wildtiere wichtige Bestandteile in der Natur dar und müssen im Allgemeinen erhalten bleiben. Da die Wiesenbrüter besonders selten sind, aber an bestimmten Stellen in den Loisach-Kochelsee-Mooren im Gegensatz zur Umgebung noch vorkommen können, wenn diese nicht zu stark von Gebüsch eingenommen werden, wurden die beantragten Fällungen genehmigt.



---

Die Gebietsbetreuerin des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern, Elisabeth Pleyl, hat die Maßnahmen mit Eigentümern, Nutzern, Gebietskennern und betroffenen Ämtern abgestimmt. Die freigestellten Streuwiesen sollen künftig teils randlich gemäht werden, teils nur von Gehölzen frei gehalten werden.

Das ist nur ein Teil der Maßnahmen, die zum Erhalt der seltenen Wiesenbrüter durchgeführt werden. Um deren Überlebenschancen zu erhöhen, beobachten Ehrenamtliche, wo bestimmte Arten brüten, Landwirte werden über die Vorkommen informiert und gemeinsam besprochen, wie der Erhalt einer Brut gesichert werden kann.

Altgrasstreifen, die entlang von Wegen, Gräben oder Zäunen über den ersten Mahdtermin hinaus stehen bleiben, oder auch feuchte Senken, sind wertvolle Nahrungsquellen für die seltenen Vogelarten, für Amphibien und viele andere Arten. Sie dürfen nicht verfüllt werden. Natürlich stellen auch Wege Korridore dar, von denen die Wiesenbrüter entsprechend Abstand halten. Um die Wiesenbrüter noch lange in den Mooren erleben zu können, gilt in den Loisach-Kochelsee-Mooren eine Verordnung. So darf zur Brutzeit zwischen 20.3. – 15.7. nicht Querfeldein gegangen werden und bestimmte Wege gar nicht genutzt werden.

**Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen**

Sachgebiet 01 - Büro des Landrats

Pressestelle

Sabine Schmid

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Tel.: +49 (8041) 505-282

Fax.: +49 (8041) 505-300

E-Mail: [pressestelle@lra-toelz.de](mailto:pressestelle@lra-toelz.de)

Internet: [www.lra-toelz.de](http://www.lra-toelz.de)